

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 32 (1916)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Verbandswesen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

hof samt Geleiseanlagen und Werkstätten elektrisch beleuchten, so viele Erweiterungen und Neuanlagen, daß man die Netzweiterung nicht länger hinausschieben konnte. Statt einer provisorischen Leitung, die nur für einen Winter genügt hätte, oder einem Freileitungskabel längs der Promenadenstraße, befürwortete die Baukommission zu dem neu geplanten Zentrum III ein unterirdisch verlegtes Speiseleitungskabel, und zwar mit Rücksicht auf spätere Anschlüsse vom Querschnitt  $2 \times 200 \text{ m}^2$ . Diese Ausführungsart erhielt den Vorzug, weil auch die Promenadenstraße möglichst von Leitungen und Stangen frei gehalten werden soll, dann aber namentlich darum, weil bei der elektrischen Kraftversorgung die jetzt bald 10 Jahre verlegten unterirdischen Kabelleitungen fast keinen Unterhalt verursachen. So wie so hat man schon beim Ankauf des Lichtwerkes in Aussicht genommen, im Innern der Gemeinde das Freileitungsnetz nach und nach unterirdisch zu verlegen. Der Kredit von 25,000 Franken wurde ohne Diskussion bewilligt.

In der allgemeinen Umfrage gab der Baivorstand im Auftrag des Kleinen Gemeinderates bekannt, daß seit 1. Januar und namentlich seit 1. April der Gaspreis bedeutend höher zu stehen komme. Die Berechnung für den Rechnungsabschluß auf 31. Juni 1916 ergab, daß zufolge verschiedener günstiger Umstände, trotz dem Aufschlag, ein Ausfall gegenüber dem Voranschlag nicht zu befürchten ist, weshalb vorläufig und bis 30. Juni dieses Jahres keine Erhöhung des Gaspreises in Aussicht genommen ist.

**Städtische Bankredite in Thun.** Im Kaltbrunnentobel sind Verbauungen und die Errichtung eines Aufseablagerungspunktes notwendig geworden. Diese Arbeiten werden vom Bund und Kanton subventioniert, zusammen mit über 50 %. Für die erste Bauperiode wird ein Kredit von Fr. 8500 nachgesucht, welcher bewilligt wird. An die Neuerstellung der Galandaklubhütte wird auf gestelltes Gesuch der Sektion Glätia ein Betrag von Fr. 1000 geleistet. Die Korrektion und Instandstellung der Kasernenstraße samt Trottoir ist dringend geworden. Ein Abkommen mit dem Kanton, an die Kosten für die Einwaltung beizutragen, ist abgeschlossen und es soll die Arbeit als sogenannte Notstandsarbeit ausgeführt werden. Kostenbeitrag für die Stadt Fr. 9500. An der Arascherstraße ist ein Straßenstück abgerutscht. Der Verkehr wird durch eine Notbrücke aufrechterhalten. Es ist eine Entwässerung nötig und diese wird beschlossen. Kostenbetrag Fr. 1600.

Mit dem Bau der Betoabrücken in Bostingen (Argau) über den Stadtbach bei der Turnhalle, zu welchem Zwecke die letzte Budgetgemeinde einen Kredit von Fr. 500 bewilligte, ist begonnen worden.

## Verbandswesen.

**Schweizer Gewerbeverein.** (Mitget.) Der Engere Zentralvorstand war am 1. Mai morgens im Bürgerhaus in Bern unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten Regierungsrat Dr. Eschumi vollzählig versammelt. Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1915 wurden genehmigt, in die Zentralprüfungskommission an Stelle des verstorbenen A. Dericaz in Lausanne, Herr L. Jost in Sitten gewählt und beschlossen, die Delegiertenversammlung auf den 3. und 4. Juni nach Winterthur einzuberufen. Als Hauptthemen sollen zur Verhandlung kommen die Reorganisation mittels Statutenrevision, der Entwurf einer Muster-Submissionsverordnung und ein Referat von Nationalrat Scheldegger über Auslegung und Anwendung des Unfallversicherungsgesetzes. Die Vorlagen zu diesen Themen wurden vom Zentralvorstand nach eingehender Beratung in der Hauptsache nach den Anträgen des Leitenden Ausschusses gutgeheissen. Weiter soll der Bundesgesetzentwurf betreffend die Arbeit in den Gewerben behandelt werden, damit die Vorarbeiten für die Gewerbegezegung mit Förderung zum Abschluß gelangen können. Der ebenfalls vorliegende Bundesgesetzentwurf betreffend Berufsschule und Berufsbildung wurde der Zentralprüfungskommission zur Begutachtung überwiesen. Sodann wurden auch die vorgelegten Muster einer Ausweiskarte und eines Vereinsabzeichens für die Mitglieder des Schweizerischen Gewerbevereins gut befunden.

**Zum schweizerischen Gewerbegezeg.** Auf Einladung des schweizerischen Spenglermeister- und Installateurenverbandes fand am 28. April unter dem Vorsitz von Straumann, Basel, eine von 16 schweizerischen Berufsverbänden beschickte Versammlung statt, die nach einem Referat von Kantonsrat Schirmer, St. Gallen, und ehläufiger Diskussion in einer Resolution die bestimmte Überzeugung ausprach, daß die schweizerische Gewerbegezegung in allererster Linie den Schutz des Gewerbebetriebes verwirklichen müsse. Hinsichtlich des Abschlutes "Arbeiter schutz" erklärte die Versammlung ihre prinzipielle Zustimmung zu der Vorlage des städtzürcherischen Gewerbeverbandes gegenüber der revidierten Vorlage des Zentralvorstandes des Schweizerischen Gewerbevereins. Der Delegiertenversammlung soll beantragt werden, den ganzen Komplex der Frage der Gewerbegezegung, insbesondere die bereits eingerichteten Vorlagen, einer vom erweiterten Vorstand des schweizerischen Gewerbevereins zu ernennenden Spezialkommission zu überwiesen. Von einer Anzahl schweizerischer Berufsverbände, die ihre Abwesenheit entschuldigten, lagen be-

## Komprimierte und abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite  
Schlackenfreies Verpackungsbandisen.

Grand Prix i Schweiz. Landesausstellung Bern 1914. 5

**E. Beck**

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon

Telephon

Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

Ia. Holzzement      Dachpappen  
Isolierplatten      Isolierdecke  
Korkplatten und sämtl. Teer- und Asphalt-  
Fabrikate, Beccaid teerfreies, geruchloses Be-  
dachungs- u. Isolermaterial. Deckpapiere roh u.  
imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.  
Falzbaupappe.      1276

reits schriftliche Zustimmungserklärungen zu dieser Stellungnahme vor.

Nach einem weiteren Referat erklärte die Versammlung die Reorganisation des Schweizer Gewerbevereins als eine dringende Notwendigkeit und ersucht die Zentralleitung desselben, diese Frage auf die Tafelständerliste der nächstjährigen stattfindenden Delegiertenversammlung in Winterthur zu setzen.

### Die Frage der Berufswahl.

Selbst Jahren haben sich namentlich Handwerker- und Gewerbevereine, kaufmännische und andere Vereine dieser Frage angenommen und auch Kundgebungen darüber in den Zeitungen veröffentlicht. Auch die Behörden befassen sich damit, weil das öffentliche Interesse mispricht, wenn es gilt, alle Arbeitsstellen des Landes in angemessener Weise zu besetzen. Letztes Jahr bemühte sich die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft und das schweizerische Departement des Innern dafür, daß die Erziehungsdirektoren-Konferenz in Chur im Oktober zur Frage Stellung nahm, indem sie nach einem Referat von Herrn Erziehungsdirektor Dr. Mangold in Basel beschloß, die Erziehungsdirektoren der einzelnen Kantone durch die Konferenz einzuladen, auf die ihnen gutschneidende praktische Weise für die eindringliche Behandlung der Frage und der gemachten Anregungen in den Gemeinden Sorge zu tragen.

Auch die Neue Helvetische Gesellschaft ist bei diesen Anregungen beteiligt, namentlich Herr Ingenieur Höhn, der die Korrespondenzstelle der Untergruppe für Berufswahl der genannten Gesellschaft inne hat. Diese Untergruppe erlässt einen Aufruf an die Handwerkermästerverbände und Gewerbevereine, der als Ziele der allgemeinen Berufsberatung nennt:

1. Förderung der Berufsfreudigkeit durch tunliche Verhütung unrichtiger Berufswahl und deren schweren Folgen.
2. Beschaffung des notwendigen einheimischen Nachwuchses im Handwerk und Gewerbe und durch teilweise Lösung der Fremdenfrage.

Für die Förderung der genannten nationalen und volkswirtschaftlichen Bestrebungen liegen gegenwärtig noch besondere Gründe vor: Der Krieg hat bereits ungeheure Opfer an Menschenleben gefordert. Ob die während des Krieges ins Ausland gewanderten, einheimischen Arbeitskräfte nach Kriegsende wieder in die Schweiz zurückkehren, bleibt abzuwarten. Dem nach dem Krieg noch mehr drohenden Mangel an Berufssarbeitern in der Schweiz durch Heranbildung einheimischer Arbeitskräfte abzuholzen, ist Pflicht aller Beteiligten.

Die Auswahl der Handwerkslehrlinge wird auch größer werden durch Unterstützung der Bestrebungen in der Berufsberatung. Bei Einstellung von Lehrlingen sollen die Meister sich besser über deren wirkliche Fähigkeiten klar werden können. Vor allem aber wäre es wünschenswert, daß aus der überschüssigen landwirtschaftlichen Bevölkerung, die sich heute einseitig dem Schreiber- und Eisenbahnerberufe zuwendet, mehr Handwerks Lehrlinge gewonnen würden. Um unter der Jugend wieder mehr Verständnis für das Handwerk zu wecken, sollen die Handwerker oder deren Vereine, oft Schulern oder Schulen, Gelegenheit zum Besuch von Werkstätten geben.

Der Aufruf schließt mit einem Appell an die Handwerkermästerverbände und Gewerbevereine, sie möchten veranlassen, daß die Zahl der zu besetzenden Lehrstellen ange meldet werde und zur Kenntnis der Berufswahlenden gelange. Erfahrungen, Wünsche und weitere Anregungen in der Sache möchte man der Korrespondenzstelle der Untergruppe für Berufswahl, Herrn Ingenieur Höhn, Feldeggstrasse 30, Zürich 8, mitteilen.

### Verschiedenes.

In die Lehrwerkstätten der Stadt Bern wurden dieses Frühjahr als Lehrlinge aufgenommen: 18 Mechaniker, 14 Schreiner, 12 Schlosser, 6 Spengler, so daß der letzte Platz besetzt ist. Wie groß der Andrang zum Mechanikerberuf ist, beweist, daß 101 Anmeldungen eingingen, von denen leider nur 18 Berücksichtigung finden konnten. Das Lehrprogramm für das kommende Schuljahr ist dasselbe wie für die vorigen. Die beträchtliche Reduktion der Bundesförderung, die infolge des Krieges eingetreten ist, läßt keine Erweiterung zu. Es ist jedoch immer noch sehr reich bemessen.

† Architekt Prof. Dr. Ingenieur Bruno Schmitz in Berlin, der Erbauer des Völkerschlachtdenkals zu Leipzig, ist im 58. Lebensjahr gestorben. Der berühmte Architekt war Rheinländer von Geburt und stammte aus Düsseldorf, wo er auch auf der Akademie seine künstlerische Ausbildung erhielt. Seit 1886 entfaltete er in Berlin eine reiche und bedeutungsvolle Wirksamkeit. Er schuf da u. a. das „Rheingold“ mit seinen Riesenfalen. Auch die Stadt St. Gallen verdankt ihm eines ihrer schönsten Bankgebäude.

**Der schweizerische Arbeitsmarkt.** Die Berichte der schweizerischen Arbeitsämter vom Monat März 1916 stellen im allgemeinen eine wesentliche Besserung des Arbeitsmarktes fest. Der Bedarf an Arbeitskräften hat namentlich im Baugewerbe und in der Landwirtschaft erheblich zugenommen. Die Metall-, bzw. Maschinenindustrie und die Uhrenindustrie sind ebenfalls gut beschäftigt, wogegen jedoch die Situation in der Gläsern-Industrie unsicher geworden ist. Auch in der Holzindustrie hat sich die Nachfrage nach Arbeitern wieder vermindert.

**Schweizerische Bundesbahnen.** Bei der Beratung des Geschäftsberichtes für das Jahr 1915 im Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen erteilte die Generaldirektion nähere Auskunft über die Einwirkungen der deutschen Sommerzeit auf den Fahrplan, die Ursachen und den gegenwärtigen Umfang des Mangels an Güterwagen, sowie über die Wirkungen des neuen Unfallversicherungsgesetzes in Verbindung mit den dem Personal gemachten besondern Zusicherungen für die Bundesbahnen.

In der Sitzung vom 29. April wurden folgende Geschäfte gemäß den Anträgen der Generaldirektion erledigt: Genehmigung des Vertrages mit der Bern-Zollikofen-Bahn über die Mitbenützung der Station Zollikofen; Genehmigung der Wahlen des Herrn Michalski zum Oberbahnarzt und des Herrn Barraud zum Vorstand des Rechnungsbüros des Kreises I; Nachbestellung von Lokomotivkohlen für das Jahr 1916, sowie Projekt und Kreditbegehren für die Erweiterung des Aufnahmehäuschens Luzern zur Vergrößerung der Gepäcklokale und zur Schaffung von Räumen für die Postverwaltung.

**A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus.** Wie verlautet, wird das Aktienkapital dieses Unternehmens für 1915, wie für das Vorjahr, ohne Verzinsung bleiben. Der Krieg hat das Geschäftsergebnis ungünstig beeinflußt. Vor Ausbruch des Krieges betrug die Dividende während mehrerer Jahre 6 %.

**Parquet- und Chaletsfabrik A.-G. Bern.** Die Generalversammlung der Aktionäre genehmigte nach Antrag der Kontrollstelle Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Bilanz für 1915. Der Nettogewinn pro 1915 mit Saldo vom Vorjahr beträgt Fr. 23,852; die Aktionäre erhalten, wie bereits mitgeteilt, eine Dividende von 5 %; Fr. 8852 werden auf neue Rechnung vorgetragen. Der Verwaltungsrat, bestehend aus den Herren